

Name: 6helene - Ausgabe: va - Ressort: va

Thema: Unbenannt - Autor: tevilshofen - Ausgedruckt von: wbauer

Erscheint: 28.12.2005 - Ausdruck: 01.01.2006 10:24:05

Satter Chorklang in der Klosterkirche von Schweiklberg

Singkreis und Kammerchor Vilshofen gaben Weihnachtskonzert – Messe des ehemaligen Passauer Domorganisten Otto Dunkelberg aufgeführt

Von Helene Baumgartl

Vilshofen. Ein kostbares musikalisches Präsent bescherten der Kammerchor und der Singkreis Vilshofen am zweiten Weihnachtsfeiertag ihren Zuhörern in der vollbesetzten Klosterkirche Schweiklberg. Neben zeitgenössischen Weihnachtsliedern standen im Mittelpunkt des Konzertes Kompositionen des ehemaligen Passauer Domorganisten Otto Dunkelberg (1900 – 1964). Er wirkte von 1927 bis 1945 in der Bischofsstadt und geriet nach Ansicht von Dirigentin Carola Baumann-Moritz völlig zu Unrecht zeitweise in den Ruf eines „Nazi-Musikers“ und deshalb in Vergessenheit.

Nach zwei von Rudi Bürgermeister an der Orgel sehr akzentuiert vorgetragenen Sätzen der Trio-Sonate Es-Dur von Johann Sebastian Bach galten gleich die ersten drei Vokalwerke - Variationen zu bekannten Weihnachtsliedern - dem Passauer Kirchenmusiker. Der knapp fünfzigköpfige Singkreis erfüllte das Kirchenschiff mit einem wuchtigen „Es kommt ein Schiff gefahren“ und einem zarten „Uns ist geboren ein Kindelein“. Mit differenzierter Dynamik und durchsichtigem Klangbild schickten daraufhin die 17 Sänger des Kammerchors Otto Dunkelbergs Version von „Gelobt seist du Jesus Christ“ durch den sakralen Raum. Ihm folgte mit einem strahlenden Beginn und weitgespannten musikalischen Bogen „O sacrum convivium“, ebenfalls komponiert von einem



Ein eindrucksvolles Musikerlebnis mit Werken des ehemaligen Passauer Domorganisten Otto Dunkelberg bescherten der Singkreis und der Kammerchor Vilshofen unter der Leitung von Carola Baumann-Moritz den Zuhörern beim Weihnachtskonzert in der Klosterkirche Schweiklberg.

(Foto: Baumgartl)

regionalen Kirchenmusiker: dem langjährigen Passauer Domkapellmeister Max Tremmel (1902 – 1980).

Einen stilistischen Gegenpunkt zur Passauer Sakralmusik setzten Organist Rudi Bürgermeister und der Tenor Simon Art. Sie unternahmen mit „O dulcis amor“ von Andre Campra (1660 – 1774) einen einfühlsamen Ausflug in die Zeit des französischen Hochba-

rock. Von zurückhaltend zartem Schmelz bis zu affektierten Tonsprüngen ließ der Baseler Opernsänger die Zeit der höfischen Pracht wiederauferstehen.

In einem breiten Spektrum zeitgenössischer Weihnachtslieder zeigte der Kammerchor einerseits die ganze Bandbreite seines Könnens und andererseits die musikalische Vielfalt, die die Geburt Christi der Musikwelt beschert.

So bestach der kleine Chor mit dichtem Klangbild und differenzierter Dynamik in einer von Gottfried Wolters geschriebenen Fassung von „Maria durch ein Dornwald ging“. Mit sauberer Intonation stimmten die 17 Sänger Max Regers harmonisch diffiziles „Schlaf wohl du Himmelsknebe“ an. Die exakte Artikulation und enge Bindung der Chormitglieder zur Dirigentin ermöglichten es

den Zuhörern, der Klage des österreichischen Komponisten Lorenz Maierhofer wortgenau zu folgen. Er prangert mit musikalischem Witz und zugleich tiefem Ernst in seinem Dialekt-Lied „Schauts aufs Kind“ den Trubel und die Verlogenheit der Weihnachtszeit an. Auch einen Hauch von „Christmas“ und Gospelsongs zauberte der Kammerchor mit zwei Liedern von Gustav

Holst und Stephan Trenner in die Abteikirche.

Zurück zur Passauer Dommusik führte anschließend im Wechsel mit dem Kammerchor der samtweiche Bass des Solisten Georg Hollweck. Von Organist Rudi Bürgermeister einfühlsam umspielt, entfaltete er auf dem Fundament des Satzes von Otto Dunkelberg eindrucksvoll die bekannte Melodie von „Resonet in laudibus“. Das Stück diente gleichsam als Einführung zum „Hauptwerk“ des Abends, das der Singkreis mit Carola Baumann-Moritz einstudiert hatte: Gemeinsam mit den vier Gesangssolisten Susanne Schlögl (Sopran), Katharina Kneidinger (Alt), Simon Art (Tenor) und Georg Hollweck (Bass) trug das Ensemble Otto Dunkelbergs Weihnachtsmesse „Missa pastoritia“ vor. Vom breiten Chorklang im Kyrie und Sanctus bis zum gespenstischen Unisono der vier Solisten im Credo bot sich den Zuhörern ein spannendes musikalisches Erlebnis. Hell und klar erhob sich die Stimme von Susanne Schlögl über der Orgel im Benedictus, bevor sie vom freudigen Hosanna des Chors aufgefangen wurde. Warm und unaufdringlich mischte sich die Altstimme von Katharina Kneidinger in das Klangbild, das der Chor und die übrigen Solisten malten.

Mit satterm Chorklang beim gemeinsam gesungenen „Susanni“ – natürlich ebenfalls aus der Feder von Otto Dunkelberg – verabschiedeten sich Singkreis und Kammerchor von ihren beeindruckten Zuhörern in der Klosterkirche.